Media Relations

Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

Lys Assia und ihr «Giorgio»

Am Grand Prix d'Eurovision de la chanson 1958 gewann der Schweizer Beitrag «Giorgio» den zweiten Platz: Lys Assia sang den Foxtrott, den Paul Burkhard zu einem Text von Fridolin Tschudi komponiert hatte.

Aus der gemeinsamen Arbeit an der musikalischen Komödie «Die Pariserin» hatte sich zwischen dem Librettisten Fridolin Tschudi und dem «O mein Papa»-Komponisten Paul Burkhard ein enger Kontakt ergeben. Oft besuchte der für seine Ironie bekannte Zürcher Musiker den ebenso humorvollen Literaten in seinem Tessiner Haus zu gemeinsamer Arbeit, von der die Ehefrau Tschudis erzählt: «Die Einfälle sprühten und glitzerten, der Ball flog von einem zum andern: ein amüsanter, faszinierendes Ping Pong!»

Während einer Arbeitswoche im Tessin schrieben die beiden einen Schlager für den Grand Prix d'Eurovision, der ursprünglich als Komponistenwettbewerb konzipiert war. Das Lied «Giorgio, o Giorgio vom Lago Maggiore» wurde vom bekannten Canzone-Autor Mario Panzeri ins Italienische übersetzt und war als Hommage ans Tessin gedacht. Doch das Schlagerliedchen wurde rasch zum Politikum – vor allem durch den Refrain «Spaghetti, Spaghetti, Spaghetti, Chianti, Chianti, Chianti...» Die für den Grand Prix Verantwortlichen der SRG wollten sich nicht der Kritik aussetzen, das Tessin habe nur Teigwaren und Wein anzubieten. Mehr noch: Spaghetti und Chianti seien italienische und nicht Tessiner Spezialitäten. Der Refrain müsse geändert werden, sonst könne das Lied nicht die Schweiz vertreten. Paul Burkhard und Fridolin Tschudi versprachen, den Text abzuändern.

Am Wettbewerb selber trug jedoch Lys Assia auf Geheiss der beiden Autoren die «alte» Fassung vor, was dann zwar keinen politischen Zank hervorrief, aber doch einige kritische Pressestimmen laut werden liess. Übrigens: Den Grand Prix gewann André Claveau mit dem Chanson «Dors mon amour», doch nur das zweitplatzierte «Giorgio» und das drittplatzierte «Volare» mit Domenico Modugno kletterten für einige Wochen in die Spitzenränge der internationalen Hitparaden und wurden später sogar zu Evergreens.

(Gekürzt und ergänzt aus dem vergriffenen Buch «O mein Papa... Paul Burkhard», Orell Füssli Verlag Zürich 1979 / pk)